

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 46

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 46

7. November 1996

114. Jahrgang

Erscheint wöchentlich

Redaktion SI+A:

Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:

Verlags-AG der akademischen
technischen Vereine

GEP-Sekretariat:

Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:

Telefon 051/382 23 22

SIA-Generalsekretariat:

Telefon 01/283 15 15
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

Inhalt

Zum Titelbild: Energie-
forschung im Hochbau

Das Bild zeigt eines der beiden Null-Energiehäuser von Trin des Architekten Andrea Rüedi. Dank der Südfassade mit einer Fensterfläche von 46 m², die das sonst allseitig geschlossene Haus zu einem Sonnenkollektor macht, und einem raffinierten Speicherkonzept kommt das Gebäude ohne Heizung aus. Siehe dazu den Beitrag auf Seite 4.

Standpunkt	3	Brigitte Honegger Wo blieb denn da die Ökologie?
Energie	4	Othmar Humm Energieforschung im Hochbau
Haustechnik	6	Hans Götti, Walter Antener Projektbezogenes Qualitätsmanagement in der Haustechnik
Architektur	8	Commission de l'UIA sur l'Exercice de la Profession
Wettbewerbe	25	Laufende Wettbewerbe, Präqualifikationsverfahren, Wettbewerbsausstellungen
	26	Preise
	26	Bigfoot USA (A). Eidgenössischer Wettbewerb für freie Kunst 1997 (A). Schulhaus mit Turn- und Mehrzweckhalle in Lavin GR (E). Erweiterungsbau Heilpädagogische Schule Rapperswil SG (E)
Forum	27	Thomas Glatthard Mehr Raum für die Natur
	30	Zuschriften. Hochschulen
Mitteilungen	31	Tagungsberichte. Industrie und Wirtschaft. Verbände und Organisationen. Ausstellungen. Forschung. Bücher. SIA-Informationen. Veranstaltungen
Impressum		am Schluss des Heftes
IAS 23/96		Erscheint im gleichen Verlag: Ingénieurs et architectes suisses Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98
Physique du bâtiment	414	Oliver Barde Physique des constructions
	418	Claude-Alain Roulet, Jacobus Van der Maas Pour un bon confort d'été: le refroidissement passif



Flughafen Zürich, ein zur Zeit bis an die Grenzen belasteter Flughafen, steht vor der 5. Ausbau-Etappe (Bild: Comet)

Wo blieb denn da die Ökologie?

Eigentlich war es eine Veranstaltung zum falschen Thema, das da hiess: «Der qualitativ und ökologisch führende Flughafen» (s. Tagungsbericht auf S. 1047 in diesem Heft). Und man hatte auch gar nicht die Absicht, darüber zu diskutieren, denn auf der Referentenliste fand sich niemand, der sich irgendwie dieses schlagwortartigen Hauptthemas angenommen hätte. Die Versammelten waren auch nicht deshalb gekommen, sondern wohl vor allem, um den Argumentationen der Wettbewerbsveranstalter «Airport 2000» zu folgen und auch, um in Diskussionen Frustrationen loszuwerden oder mindestens zu artikulieren. Es geht um ein Riesenvolumen in der Grössenordnung von insgesamt 2,1 Mia. Franken, das in den kommenden fünf Jahren für den stetig wachsenden Flugverkehr in Zürich-Kloten im Rahmen der fünften Bauetappe geplant und bereitgestellt wird. Verteilt wurde der Planungskuchen dabei durch ein Präqualifikationsverfahren mit anschliessenden Studienaufträgen an einige wenige Auserwählte. Natürlich endet auch dieses wie alle Wettbewerbe am Ende mit einem Erstrangierten - in unserem Fall mit zunächst drei Glücklichen, da das Projekt in zwei Teile, in den Flughafenkopf und das Midfield-Dock (mit zwei ausserkorenen, noch zu überarbeitenden Projekten) aufgliedert war. Weil das Verfahren jedoch nicht anonym abläuft wie ein offener Wettbewerb, bleibt häufig der schlechte Nachgeschmack von möglicher Bevorzugung zurück. Das ist für die Jury ausserordentlich fordernd und für die Leerausgehenden nicht ganz einfach zu verdauen. Es kamen denn auch aus den Reihen der Anwesenden einige Vorschläge, wie man das Verfahren, das dem Bauherren auf den ersten Blick eindeutige Vorteile bringt, Entwurfs- und Wettbewerbskultur aber hintanstellt, besser ausgestalten könnte. Hier wird es wohl noch einiges an Umdenken brauchen, um gangbare und offenere Wege zu finden.

Ja, daneben war man auch sehr unterschiedlicher Meinung über die Qualitäten dieses Flughafens, die teils besonders hervorgestrichen, von anderen stark relativiert und in Teilen sogar ganz abgestritten wurden. Bei so viel Meinungsdivergenzen schien es wohl ganz logisch, dass man das Thema Ökologie (lt. Duden «Lehre von den Beziehungen der Lebewesen zur Umwelt») ganz fallenliess. Ein internationaler Flughafen birgt zwar unbestreitbar viele Aspekte zu diesen Zusammenhängen. Aber das Thema wird vor allem im Zuge von Abstimmungsveranstaltungen möglichst vorteilhaft präsentiert, ansonsten wie das berühmte Feigenblatt nicht gerade ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt.

So kamen Gesichtspunkte wie Verkehrsanbindungen sowohl auf Schiene wie Strasse und vor allem deren termingerechte Erstellung bis ins ominöse Jahr 2000 gar nicht zur Sprache (s. Artikel M. Eggenberger auf S. 1013 in Heft 45/96). Nur *Sepp Moser*, der kritische Nörgler, erwähnte die heute schon beträchtlichen Probleme des motorisierten Verkehrs nur innerhalb des Flugfelds selber. Nur als die Diskussion etwas wirr wurde, kam auch einmal die betroffene Bevölkerung kurz ins Spiel, und *Benedikt Loderer* liess den Satz fallen: «Nun wollen wir uns aber nicht auf das Niveau begeben, über den Mehrverkehr über der Gemeinde Höri zu reden.» Ökologie? Eine *qualité négligeable*?

Brigitte Honegger